

**Deputation für Umwelt, Bau,
Verkehr, Stadtentwicklung,
Energie und Landwirtschaft S**
Vorlage Nr. 19/587 S

**Vorlage
für die Sitzung der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft
am 21.03.2019**

**Die Innenstadt durch eine vernetzte Mobilitätsplattform wettbewerbsfähiger machen
Bericht der Deputation**

A. Problem

Die Stadtbürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 06.11.2018 den in der Anlage zitierten Antrag der Fraktion der CDU vom 05.11.2018 (Drs. 19/865 S) zur Beratung und Berichterstattung an die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft überwiesen.

B. Lösung

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S) legt den anliegenden Bericht als Beratungsergebnis gemäß der Überweisung der Bremischen Bürgerschaft vor.

C. Beteiligung/ Abstimmung

Die Vorlage wurde mit dem VBN und dem ZVBN abgestimmt.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderspezifische Auswirkungen

Aus dem Bericht entstehen keine direkten finanziellen Auswirkungen für die Stadtgemeinde Bremen.

Von einer vernetzten Mobilitätsplattform profitieren Frauen und Männer gleichermaßen.

E. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft stimmt dem Bericht entsprechend der Anlage zu und bittet den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr um dessen Weiterleitung an die Stadtbürgerschaft.

Anlage:

Bericht der Deputation an die Bremische Bürgerschaft

Bericht der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft vom 21.03.2019

Die Innenstadt durch eine vernetzte Mobilitätsplattform wettbewerbsfähiger machen

A. Problem:

Die Fraktion der CDU hat folgenden Antrag an die Stadtbürgerschaft gestellt (Drucksache 19/865 S):

„Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, sondern auch ausschlaggebend für die Teilhabe am öffentlichen Leben. Ob mit dem Auto, dem Bus, der Straßenbahn oder mit dem Fahrrad: die Bremer Innenstadt muss für alle jederzeit gut erreichbar sein.

Pläne privater Investoren sehen nicht nur eine Umgestaltung der Innenstadt vor, sondern, durch den Abriss des Parkhauses Bremen-Mitte, auch eine Entlastung der Bremer City vom Autoverkehr. Diese Entlastung ist für die Attraktivitätssteigerung ausschlaggebend, kann aber nicht ohne alternative Angebote umgesetzt werden. Die jüngste Erhöhung der Ticketpreise des ÖPNV wirkt allerdings kontraproduktiv und fördert nicht den freiwilligen Verzicht auf den Besuch der Innenstadt durch ein Auto. Auch die Ankündigung des Verkehrssenators, die Ticketpreise um 50 Prozent zu erhöhen, ohne dabei ganz konkrete Alternativen bereitzustellen, wird den erhofften Effekt verfehlen. Der Vorschlag, Parkgebühren für eine gewisse Zeit zu erlassen, versucht zwar an die Parkraumbewirtschaftungskonzepte umliegender Einkaufszentren anzuschließen, greift dabei aber viel zu kurz. Auch hier werden Menschen, die die Innenstadt u.a. mit dem ÖPNV erreichen wollen, nicht berücksichtigt. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass es für die Innenstadt wichtig ist, vom Autoverkehr entlastet zu werden, dies kann aber nur durch Bereitstellung von Alternativen erfolgen. Dazu zählen z.B. der Ausbau von P+R-Parkplätzen an den Bahnhöfen und größeren stadtnahen Haltestellen. Außerdem muss der ÖPNV durch ein neues Ticket- und Tarifsystem und durch eine erhöhte Taktung verbessert werden.

Um als Innenstadt auch in der Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Verkehrsmittel und Verkehrsträger besser miteinander verknüpft werden.

Die Stadtbürgerschaft möge daher beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf:

- 1. eine verkehrsträgerübergreifende Mobilitätsplattform im Internet einzurichten, die die unterschiedlichen Verkehrsmittel untereinander verknüpft und mithilfe einer „Smart City App“ nicht nur freie Parkplätze in der Innenstadt anzeigt, sondern auch als Zugangs- und Zahlungsmittel für den ÖPNV, Carsharing-Anbieter, Fahrradverleihsysteme und Parkhäuser dient.*

2. *der städtischen Deputationen für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft im ersten Quartal 2019 über den Fortschritt zu berichten.*“

Die Stadtbürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 06.11.2018 diesen Antrag zur Beratung und Berichterstattung an die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft überwiesen.

Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft hat in ihrer Sitzung am 21.03.2019 den Antrag beraten und gibt folgenden Bericht ab:

B. Sachdarstellung

Eine Plattform, in der die Information über sowie der Zugang zu verschiedenen Mobilitätsangeboten zusammengeführt wird, ist eine geeignete Maßnahme zur Erhöhung des Anteils intermodaler Wege und multimodalen Mobilitätsverhaltens. Im Handlungskonzept des beschlossenen Verkehrsentwicklungsplans Bremen 2025 (VEP 2025) ist eine vernetzte Mobilitätsplattform im Maßnahmenfeld I „Verkehrs- und Mobilitätsmanagement“ in den Maßnahmen I.1 „Bereitstellung von Verkehrsdaten“ und I.5 Multimodales Datenportal enthalten.

Darauf aufbauend wurde in 2018 der Masterplan Green City Bremen entwickelt. Dieser Plan ergänzt mit seiner spezifischen Zielsetzung den Bremer Verkehrsentwicklungsplan (VEP 2025) und fokussiert dabei neben der Förderung des Rad- und Fußverkehrs auf aktuelle Themenfelder wie Elektromobilität, Autonomes Fahren und Digitalisierung, die bei der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans seinerzeit noch nicht im Fokus standen.

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S) hat in ihrer Sitzung am 23.08.2018 den Masterplan Green City Bremen zur Kenntnis genommen.

Inhalt des Förderantrages beim BMVI

Ein wichtiger Baustein des Masterplans Green City ist der Baustein 2.1.a „Verknüpfung verschiedener Mobilitätsanbieter“, der auch die im Antrag formulierten Anforderungen vollumfänglich enthält (siehe Anlage).

Der Baustein 2.1.a besteht aus den folgenden vier Modulen:

- Modul 1: Schaffung von Schnittstellen aller Mobilitätsanbieter
- Modul 2: Integration der Informationen in die VBN FahrPlaner-App
- Modul 3: Beauskunftung mit Einbeziehung aller Angebote
- Modul 4: Buchungsmöglichkeit aller Angebote.

Der ZVBN hat einen entsprechenden Förderantrag beim BMVI eingereicht. Kern der Maßnahme bildet die stetig weiterentwickelte VBN FahrPlaner-App. Diese umfasst bereits heute neben dem ÖPNV-Angebot in Bremen und Niedersachsen mit den Kernfunktionen Echtzeit-Information und Buchung den Bahnverkehr deutschlandweit sowie die Informationen zu Abflügen und Ankünften am Bremer Flughafen.

Die VBN FahrPlaner-App soll im Rahmen des o.g. Masterplan Green City Projektes um verschiedene Funktionen erweitert werden, z.B. für Bike- und Car-Sharing-Angebote, Taxen, Fähren oder Informationen der VerkehrsManagementZentrale. Bestehende Angebote auf einzelnen Apps sollen gebündelt und miteinander verknüpft werden, um vor Fahrtantritt und unterwegs aktuelle Informationen zum Verkehrsgeschehen zu erhalten und die Angebote auch einzeln buchen zu können. Somit sollen intermodale Reiseketten (z.B. CarSharing → Parkhaus → Regionalzug → Leihfahrrad) von einer App aus gebucht werden können.

Ziel ist es, mit Hilfe der App die negativen Umwelteinflüsse des Verkehrs weiter zu minimieren. Zum einen können dann Staus durch aktuelle Umleitungsempfehlungen bei Netzüberlastungen, Unfällen oder größeren Baustellen minimiert werden, zum anderen durch Pre-Trip-Informationen zum ÖPNV oder durch die Radrouten-App auch der Wechsel zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln unterstützt werden.

Die App hat nicht nur die Belange des Innenstadtverkehrs im Fokus, sondern den Verkehr in Bremen sowie in der gesamten Region, um vor allem auch für Ein- und Auspendler eine verbesserte und gebündelte Information sowie Mobilitätsalternativen anzubieten.

Folgende Akteure sollen einbezogen werden mit dem Ziel, aus der VBN-App eine multimodale Mobilitäts-App zu entwickeln:

- SUBV
- ZVBN
- VBN
- BSAG
- Cambio
- MoveAbout
- Flinkster
- WK-Bike-Sharing
- Taxiruf Bremen
- Mietwagenanbieter
- BREPARK
- Private Parkhausbetreiber
- Fernbusanbieter
- Flughafen Bremen
- Amt für Straßen und Verkehr, Verkehrsmanagementzentrale Bremen
- Verkehrsmanagementzentrale Niedersachsen
- Fahrgastschiffahrtsgesellschaften

Stand und Ausblick

Der Förderantrag wurde vom BMVI positiv bewertet, die Mitteilung der Mitteleinplanung ist bereits erfolgt. Der Zuwendungsbescheid liegt zurzeit (Stand 15.03.2019) noch nicht vor, wird aber in Kürze erwartet. Das Gesamtvolumen des Projektes beläuft sich auf 296.000 Euro, wovon 50 % durch das BMVI gefördert werden. Nach Vorlage des Zuwendungsbescheides beim ZVBN soll die VBN GmbH mit der Umsetzung beauftragt werden. Der Eigenanteil in Höhe von 50 % wird durch den ZVBN finanziert.

Vorgesehen ist, das Projekt in folgenden Arbeitsschritten zu bearbeiten:

1. Schaffung von Schnittstellen aller Mobilitätsanbieter
 - 1.1. Konzeptionierung und Spezifikation
 - 1.2. Befähigung zur überregionalen Anwendung
2. Integration der Informationen in FahrPlaner-App
3. Beauskunftung mit Einbeziehung aller Angebote

C. Finanzielle oder personalwirtschaftliche Auswirkungen/ Genderaspekte

Die Entwicklung einer Mobilitäts-App würde wie oben dargestellt zu 50% vom BMVI gefördert werden, der ZVBN würde ebenfalls 50% tragen.

Eine Mobilitäts-App richtet sich gleichermaßen an alle Geschlechter. Frauen haben in der Regel die komplexeren Mobilitätsketten in Verbindung mit Hol- und Bringfahrten und könnten somit von einer MobilitätsApp stärker profitieren können als Männer.

D. Beschlussempfehlung

Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft empfiehlt der Stadtbürgerschaft, den Antrag der CDU, Drs. 19/865 S anzunehmen.

Anlage: Auszug aus dem Masterplan Green City

5.2.5 Maßnahmen

Maßnahmenskizze 2.1.a [Verknüpfung verschiedener Mobilitätsanbieter]

Modul 1: Schaffung von Schnittstellen aller Mobilitätsanbieter

Priorität	Sehr hoch	Umsetzungshorizont	Ab 2019
Beschreibung			
<p>Die Mobilitätserbringer und -anbieter (wie z.B. BSAG, VBN, cambio, Taxi, WK-Bike, BREPARK) schaffen jeweils Anwendungsprogrammierschnittstellen (application programming interface (API)) zum Abruf von Informationen und Verfügbarkeiten sowie zum Vornehmen von Buchungen. Dies gilt auch für Störungsmeldungen. Damit kann zukünftig ein prinzipieller Austausch zwischen Angeboten der Anbieter und der zentralen Plattformen erfolgen. Aspekte zur preislichen Gestaltung und Abwicklung der Zahlungen unterliegen dabei der individuellen Vereinbarung und sind nicht Inhalt der Maßnahme. Eine Plattform-Verknüpfung zwischen den Mobilitätsanbietern wird auf diese Weise möglich. Die Anbieter der Mobilitätsangebote des Umweltverbundes können weitere Angebote in ihre Applikationen einbinden und damit spezifisch ihre Nutzergruppen adressieren.</p>			
Umsetzungsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprache aller Anbieter ▪ Kostenvoranschläge der Dienstleister einholen ▪ Schnittstellen dokumentieren ▪ Buchungserweiterung, Registrierung und Verifikation sollte möglich bzw. schon mit umgesetzt werden ▪ Möglichst: Bereitstellung von Dateiformaten mit denen die verbreiteten Systeme arbeiten können, wie z.B.: Ha-Con System (HAFAS), Google Erweiterung GTFS, IXSI-Schnittstelle, IPSI, fms (austrosoft) 			
Schnittstellen	Maßnahme 2.1.g; VEP, Maßnahmenfeld H und I		
Praxisbeispiele	HVV App (switchh), Leipzig Mobil, REKOMO , Hannovermobil		
Bewertung [angelehnt an VEP Bremen 2025]			
Zielbeitrag	13	Wirkungsbereich	groß
NO₂-Minderung	n.a.		
Wirkungsklasse	5	Wirkungshorizont	langfristig
Anmerkungen	Mittelbare Wirkung		
Akteure	VBN, BSAG, in Bremen aktive Car-Sharing-Anbieter (v.a. cambio, Move About), WK-Bike-Sharing, Taxi, Brepark, ggf. weitere		
Kosten	Investitionskosten (IT-Dienstleister), Betriebskosten p. a. (Systempflege, Hosting), 25 T€ - 75 T€ je Anbieter (einmalig)		
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme - Modernitätsfonds mFUND - Mobilitätsfonds für Kommunen 		

Maßnahmenskizze 2.1.a [Verknüpfung verschiedener Mobilitätsanbieter]

Modul 2: Integration der Informationen in FahrPlaner-App

Priorität	Sehr hoch			Umsetzungshorizont	Ab 2019	
Beschreibung						
<p>Die Integration der Informationen in die VBN FahrPlaner-App stellt die erste Anwendung der unter Modul 1 vorgestellten Maßnahme dar. Hierbei sollen nur statische Informationen, z. B. Haltepunkte, Ausleihstationen etc. angegeben werden.</p> <p>Es handelt sich um eine ‚flache Verknüpfung‘ der Mobilitätsangebote. Dabei werden Fremdangebote lediglich angezeigt. Ziel ist es, durch die Steigerung der Wahrnehmung insbesondere Gelegenheitsnutzer dazu zu motivieren andere Angebote des Umweltverbundes zu nutzen. Damit sollen private Pkw-Fahrten vermieden werden.</p>						
Umsetzungsschritte						
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot vom Anbieter (HaCon) ▪ Integration von Hotlines z. B. Taxiruf ▪ Einbindung von Standortinformationen zu Bike- und Car-Sharing ▪ Statische Inhalte könnten zeitnah übernommen werden ▪ Einrichtung von Schnittstellen zu Fremdsystemen (IXSI, IPSI etc.) ▪ Link in Angeboten der anderen Anbieter schaffen 						
Schnittstellen	VEP, Maßnahmenfeld H und I					
Praxisbeispiele	Leipzig Mobil, Hannovermobil, RMV APP, VBB APP					
Bewertung [angelehnt an VEP Bremen 2025]						
Zielbeitrag	16		Wirkungsbereich	groß		
NO₂-Minderung	850 [kg/Jahr]					
Wirkungsklasse	7		Wirkungshorizont	langfristig		
Anmerkungen	Mittelbare Wirkung					
Akteure	VBN, BSAG, in Bremen aktive Car-Sharing-Anbieter (v.a. cambio, Move About), WK-Bike-Sharing, Taxi, BREPARK, ggf. weitere					
Kosten	Investitionskosten (IT-Dienstleister), Betriebskosten p. a. (Systempflege, Hosting) 10 T€ - 30 T€ je Anbieter (einmalig)					
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme - Modernitätsfonds mFUND - Mobilitätsfonds für Kommunen 					

Maßnahmenskizze 2.1.a [Verknüpfung verschiedener Mobilitätsanbieter]

Modul 3: Beauskunftung mit Einbeziehung aller Angebote

Priorität	Sehr hoch			Umsetzungshorizont	Ab 2020	
Beschreibung						
<p>Die Integration der anderen Mobilitätsangebote in die VBN-Beauskunftung stellt die nächste Stufe der unter 2.1.a vorgestellten Maßnahme dar. Damit wird eine stärkere Verknüpfung der Mobilitätsangebote als bei Maßnahme 2.1.a Modul 2 erreicht werden. Der Nutzer bekommt die anderen Mobilitätsangebote in der regulären Verfügbarkeits-/Verbindungsabfrage angezeigt. Spezifische Nutzerangaben (Filterfunktionen) können genutzt werden. Der Nutzwert der Informationen steigt deutlich an und die Beauskunftung erfolgt automatisiert. Die Reichweite der VBN App wird damit zielgerichtet genutzt, um weitere passende Mobilitätsangebote zu offerieren.</p> <p>Eine Buchungsoption der alternativen Angebote ist nicht möglich. Dazu wird der Nutzer auf die App des jeweiligen Mobilitätserbringers weitergeleitet.</p> <p>Beispiel: Der Nutzer fragt eine Start-Ziel-Relation in der FahrPlaner-App ab. Die App beauskunftet nicht nur die ÖPNV-Verbindungen, sondern auch Car- und Bike-Sharing Optionen in einer, für die jeweilige Relation, sinnvollen Präferenz-Reihenfolge.</p>						
Umsetzungsschritte						
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot vom Anbieter ▪ Inter- und Multimodales Routing notwendig ▪ IXSI-Schnittstellen ▪ Testprozedere erstellen 						
Schnittstellen	VEP, Maßnahmenfeld H und I					
Praxisbeispiele	Moovel, Leipzig Mobil, BVG APP					
Bewertung [angelehnt an VEP Bremen 2025]						
Zielbeitrag	17	Wirkungsbereich	groß			
NO₂-Minderung	4252 [kg/Jahr]					
Wirkungsklasse	8	Wirkungshorizont	langfristig			
Anmerkungen	Mittelbare Wirkung					
Akteure	VBN, BSAG, in Bremen aktive Car-Sharing-Anbieter (v.a. cambio, Move About), WK-Bike-Sharing, Taxi, BREPARK ggf. weitere					
Kosten	Investitionskosten (IT-Dienstleister), Betriebskosten p. a. (Systempflege, Hosting) 75 T€ - 150 T€ je Anbieter (einmalig)					
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme - Modernitätsfonds mFUND - Mobilitätsfonds für Kommunen 					

Maßnahmenskizze 2.1.a [Verknüpfung verschiedener Mobilitätsanbieter]

Modul 4: Buchungsmöglichkeit aller Angebote

Priorität	hoch	Umsetzungshorizont	Ab 2020
Beschreibung			
<p>Erweiterung des Angebots aus Maßnahme 2.1.a Modul 3 um eine Buchungsmöglichkeit der anderen Mobilitätsangebote aus der VBN FahrPlanner-App heraus. Es entsteht eine Plattform für die Nutzer mit der die öffentlichen Mobilitätsformen gebucht und verwaltet werden können. Neben der Abwicklung über die App, müssen die spezifischen Nutzungsprozesse der einzelnen Mobilitätsangebote berücksichtigt bzw. erklärt werden.</p> <p>Es steht eine Lösung zur Verfügung, die Buchungen aus einer Hand ermöglicht. Für den Kunden wird die Nutzung durch eine Anmeldung und Verifikation am Endgerät deutlich erleichtert. Es besteht ein deutliches Potential für Neukunden. Die Abschaffung von Pkw wird durch das Aufzeigen von Alternativen adressiert.</p>			
Umsetzungsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote einholen (VBN und Hintergrundsysteme Zahlungsabwicklung/Kundenmanagement) ▪ Erweiterung der App um Buchungs- sowie Bezahlungsfunktion externer Angebote ▪ Zahlungsschnittstellen und Nutzerverifikation ▪ Erklärung zu Abläufen der Nutzung erstellen ▪ Klärung der Verantwortlichkeit bei Kundenanfragen und der Kundenzuordnung 			
Schnittstellen	VEP, Maßnahmenfeld H und I		
Praxisbeispiele	HVV App, Leipzig Mobil, REKOMO, Hannovermobil		
Bewertung [angelehnt an VEP Bremen 2025]			
Zielbeitrag	Nutzenpunkte VEP-Indikatoren	Wirkungsbereich	groß
NO₂-Minderung	2126 [kg/Jahr]		
Wirkungsklasse	8	Wirkungshorizont	langfristig
Anmerkungen	hohe Umsetzungsaufwände hinsichtlich einheitlichen Buchens und Clearings		
Akteure	VBN, BSAG, in Bremen aktive Car-Sharing-Anbieter (v.a. cambio, Move About), WK-Bike-Sharing, Taxi, (BREPARK)		
Kosten	Investitionskosten (IT-Dienstleister), Betriebskosten p. a. (Systempflege, Hosting) > 200 T€ (einmalig)		
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme - Modernitätsfonds mFUND - Mobilitätsfonds für Kommunen 		